

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Sechshundsechszigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 175.

Hirschberg, Dienstag, den 30. Juli

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche excl. Abtragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 M. 75 Pf. Insertionsgebühr für die Pettzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Für August und September

werden Bestellungen auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ von allen kaiserl. Postanstalten, den Commanditen und der Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“ angenommen.

### Die Expedition.

### Die bosnische Flüchtlingsfrage.

(Schluß.)

Aber in welchem Zustande befanden sich diese Unglücklichen? Nur Einzelnen war es gelungen, einige Habseligkeiten zu retten, fast alle hatten nur die nothdürftigste Kleidung, Viele auch diese nicht einmal, ja es sind oft schon halberwachsene Kinder beiderlei Geschlechtes ganz nackt angekommen. In diesem Zustand hatten sie weite Märsche von mehreren Tagereisen machen müssen, verfolgt von den Türken, in beständiger Todesangst, durch unwegsame Wälder, durch Wind und Wetter, Kälte und Frost. Viele unterlagen unterwegs den Strapazen, die meisten aber, die sich nach Oesterreich retten konnten, fielen unmittelbar nach ihrer Ankunft auf österreichischem Boden in heftige Krankheiten.

Die österreichisch-ungarische Regierung war selbstverständlich auf diesen Massenandrang von Flüchtlingen nicht vorbereitet, und es konnte daher nur in nothdürftigster Weise für die Unterkunft derselben gesorgt werden. Dieselben mußten Monate lang im Freien zubringen und selbst in der rauhen Jahreszeit hatten nicht alle ein Obdach. Daher die furchtbare Degimirung dieser Unglücklichen durch Krankheiten aller Art.

Zwar hat die österreichisch-ungarische Regierung den Flüchtlingen Unterstützungsbeiträge von 5 resp. 10 Kreuzern zugewiesen, aber diese Beiträge erhielten zunächst nicht Alle, sondern nur die Kinder und die Kranken, während die Gesunden nichts erhielten, auch einmal, während des ganzen Monats April waren die Unterstützungen gänzlich sistirt und endlich sind die gezahlten Beträge doch so gering, daß sie nicht einmal vor dem Hungertode schützen, wie ja thatsächlich, trotz der Regierungsunterstützung unter den Flüchtlingen der Hungertypus wiederholt ausgebrochen ist.

Daß in Agram unter dem Vorsth des Herrn Mija Gutesa gebildete Comité zur Unterstützung der bosnischen Flüchtlinge mußte daher Alles aufbieten, um das Loos der Unglücklichen zu mildern. In erster Linie hat es dafür zu sorgen, daß die Unglücklichen ihre Wunden bedecken konnten, daß die Kranken Medizin erhielten, daß diejenigen, welche keine Regierungsunterstützung empfangen, ihren Hunger stillen konnten.

So hat das Comité in der Zeit vom 1. März bis 30. Juni 1878 Kleider für fl. 760, Mehl für fl. 2720, Nahrungsmittel für fl. 4735 für die Flüchtlinge gekauft und vertheilt, außerdem aber noch baare Unterstützungen in der Höhe von 8876 fl. 32 kr. denselben zukommen lassen. Und ununterbrochen jetzt noch kommen Zugänge von Flüchtlingen und obgleich die k. k. Behörden es denselben aufs Strengste verboten, nach Agram zu kommen, und obgleich sie, wenn sie nach Agram kamen, zwangsweise abgeschafft wurden, so erscheinen doch immer wieder andere Flüchtlinge. „Was sollen wir thun?“ klagen die armen Leute dann. „Wir können ja doch nicht verhungern!“

Besondere Sorge machen dem Comité die verwaisten Kinder. Wohl ist es gelungen, eine kleine Zahl derselben in der Schweiz und in Deutschland unterzubringen, aber es sind immer noch 150 bosnische Waisen Kinder beiderlei Geschlechts vorhanden, für welche gesorgt werden muß. Selbst wenn unter dem Schutze der österreichischen Waffen eine Rückkehr der Flüchtlinge erfolgt, was wird aus diesen Kindern? Gemeindeverbände,

Waisenanstalten u. existiren selbstverständlich nicht, es ist auch noch gar nicht abzusehen, innerhalb welcher Zeit es möglich sein wird, in dem verwüsteten Lande Institutionen zu schaffen, welche eine Waisenernährung ermöglichen. Für diese Kinder muß also das Comité noch auf Jahre hinaus sorgen und um dafür die Mittel zu erhalten, muß es sich immer wieder an die Milbthätigkeit der Menschenfreunde aller Nationen wenden.

Aber auch die erwachsenen Flüchtlinge, deren Rückkehr in ihr Vaterland bevorsteht, bedürfen noch dringend der Unterstützung. Heimgekehrt finden sie ihre Wohnstzge zerstört, ihre Felder verwüstet, es fehlt an Allem, an Einrichtung, an Kleibern, an Nahrungsmitteln, an Saatgetreide. Neben der offiziellen Staatsunterstützung wird auf Jahre hinaus die Milbthätigkeit in Anspruch genommen werden müssen. Und dann ist noch hervorzuheben, daß, bevor nicht die Okkupation vollendet ist, die Flüchtlinge nicht zurückkehren können. Erst muß Ordnung geschaffen sein, dann erst kann die Repatriirung erfolgen, mithin werden die Flüchtlinge voraussichtlich noch Monate hier sein und während dieser Zeit müssen sie doch wenigstens vor dem Hungertode geschützt werden.

Das ist der wahre Stand der Flüchtlingsfrage in ungeschminkter Darstellung und wir glauben, daß es Pflicht aller Menschenfreunde ist, das Elend dieser Unglücklichen zu mildern zu suchen.

Und daher, durchdrungen von dem Bewußtsein, daß es sich hier um eine heilige Sache der wahren Humanität, erhaben über Konfession und Nationalität handelt, wendet sich das Comité nochmals an die edlen Menschenfreunde in Deutschland mit der dringenden Bitte, den Unglücklichen Unterstützung angedeihen zu lassen. Es handelt sich darum, namenloses Elend, welches jeder Beschreibung spottet, zu mildern, arme unglückliche Kinder zu geschickten, civilisirten Menschen zu erziehen. Gewiß eine herrliche, edle Aufgabe und der reichste Segen des Himmels wird die edlen Wohlthäter lohnen, welche für die unglücklichen bosnischen Flüchtlinge Liebesgaben spenden. Die Expedition dieses Blattes ist gern bereit, wie früher so auch jetzt wieder Geld jeden Betrages in Empfang zu nehmen, und an den Präses des Comité's zur Unterstützung der bosnischen Flüchtlinge: Kaufmann Mija Gutesa in Agram am Markusplatz zu senden. Möge daher dieser Hülfseruf offene Herzen und offene Hände finden.

### Zur Tagesgeschichte.

Hirschberg, den 29. Juli.

† Wenn diese Zeilen in die Hände der Leser kommen, so sind Letztere bereits im Begriffe, ihre Bürgerpflicht zu erfüllen und dem Vaterlande eine neue Volksvertretung zu geben, von welcher auf den verschiedensten Seiten die größten Erwartungen gehegt werden. Ob dieselben sich erfüllen mögen? Alle gewiß nicht; denn nicht nur widersprechen sie sich auf allen Punkten, sondern es ist auch in dem nun beendeten Wahlkampf eine Unsicherheit und Verschwommenheit in den Parteiverhältnissen zu Tage getreten, wie sie in diesem Grade noch nie vorhanden war, wovon freilich die größte Schuld der plötzlichen und unvorbereiteten Anordnung der Neuwahlen und der Bestürzung durch das dieselbe hervorruhende Ereigniß zuzuschreiben ist. Was uns nun der neuzuwählende Reichstag bringen wird, das hängt vorzugsweise von den Personen, aus dem er zusammengesetzt ist, und von ihrer Parteistellung ab. Nach einer in parlamentarischen Kreisen oberflächlich angestellten Berechnung würden die Parteien im neuen Reichstag wie folgt vertreten sein: Nationalliberale 95 bis 100 (vorläufig mit den Intransigenten), Fortschrittler 28, Deutsch-Konservative und deutsche Reichspartei 110 bis 115, Centrum 100. Ueber die Sozialdemokraten gehen die Ansichten weit auseinander; einige meinen, es würden fast gar keine sozialdemokratischen Abgeordneten gewählt werden, andere wieder glauben, daß sie drei bis vier Sitze verlieren werden. Nach dieser Aufstellung würden also weder die vereinigten Liberalen, noch die vereinigten konservativen Parteien über eine Majorität zu verfügen haben, sondern der Schwerpunkt würde, wie wiederholt angedeutet, im Centrum

liegen. Es würde damit eine Situation geschaffen sein, wie sie un-  
 bequem für die Regierung gar nicht sein könnte. Offenbar ist diese  
 günstige Stellung des Centrums der Art und Weise zuzuschreiben, wie  
 der „Kulturkampf“ durchgeführt wurde, mit welcher Art wir niemals ein-  
 verstanden waren. Alle Verfolgung macht die Verfolgten stark; so hat es  
 sich bezüglich der Ultramontanen erwiesen und so würde es sich auch hin-  
 sichtlich der Sozialisten erweisen, wenn die bevorstehende, dieselbe betreffende  
 Vorlage nicht mit der gehörigen Umsicht, Klugheit und Leidenschaftslosig-  
 keit abgefaßt werden sollte. Die Ultramontanen werden daher nicht ver-  
 fehlen, ihre vorteilhafte Lage gehörig auszunutzen, und es ist dies theil-  
 weise sogar schon geschehen. Denn selbst von der kirchlichen Presse wird  
 jetzt zugegeben, daß Unterhandlungen zwischen der Kurie und der preußi-  
 schen Regierung schweben. Es wird daran festgehalten, daß der päpstliche  
 Nuntius in München, Msgr. Masella, sich nach Kissingen zum deutschen  
 Reichskanzler begeben wird. Es soll ein modus vivendi aufgefunden  
 werden, ohne daß der Staat und die Kirche von ihren Prinzipien abzu-  
 gehen nöthig hätten. Von einer Aufhebung oder Revision der Matrose  
 soll gar nicht die Rede sein, es soll sich vielmehr nur um ein Uebereinkommen  
 bezüglich der Befehung der durch den Tod erledigten Bistümer und der  
 vakanten Pfarreien handeln.

Unberührt von unsern Partei- und Wahlkämpfen schreitet endlich im  
 Südböden die österreichisch-ungarische Armee nach langem Zögern  
 zur längst erwarteten That. Der Wiener Korrespondent des „Berliner  
 Tagebl.“ war bereits am 26. d. M. in der Lage mitzutheilen, daß die  
 österreichisch-ungarische Okkupationsarmee in der Stärke von 94,000 Mann  
 Sonnabend, den 27. Juli, Abends, von vier Punkten die türkischen,  
 respektive die bosnisch-herzegowinischen Grenzen überschreiten werde, und  
 zwar geschieht die Okkupation nunmehr im vollsten Einvernehmen mit der  
 Türkei, wenngleich noch einige Einzelfragen der formellen Regelung  
 zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei harren mögen. Erst nach  
 erfolgter Grenzüberschreitung wird dieselbe telegraphisch angekündigt werden;  
 vorher ist jede telegraphische Verbreitung der Nachricht unterlag.

Die „Polit. Korresp.“ vom 27. Juli veröffentlicht die Proklamation,  
 welche bei dem bevorstehenden Einrücken der österreichischen Truppen in  
 Bosnien und die Herzegowina in den Landessprachen unter die Be-  
 völkerung vertheilt werden soll und über die Ziele und die Absichten der  
 österreichischen Regierung bei der Besetzung die besten Aufschlüsse bietet.  
 In der Proklamation heißt es: Die Truppen des Kaisers von Oester-  
 reich und Königs von Ungarn, im Begriffe, die Grenzen zu überschreiten,  
 kommen als Freunde, um die Uebel zu beendigen, welche seit langen  
 Jahren nicht nur Bosnien und die Herzegowina, sondern auch die angrenzenden  
 Länder Oesterreich-Ungarns beunruhigen. Die Proklamation betont,  
 daß der Kaiser von Oesterreich mit Schmerz die Leiden des Landes ver-  
 nommen habe, sowie, daß der Kaiser, da die Landesregierung unfähig sei,  
 die Ruhe dauernd herzustellen, nicht länger zusehen konnte, wie Gewalt  
 und Unfrieden in der Nähe seiner Provinzen herrschten, wie Noth und  
 Elend an die Grenzen seiner Staaten pochten. Sodann heißt es in der  
 Proklamation weiter: Der Kaiser lenkte das Auge Europas auf eure  
 Lage und im Völkerrathe wurde einstimmig beschloffen, daß Oesterreich-  
 Ungarn Euch die langentbehrte Ruhe und Wohlfahrt wiedererbe. Der  
 Sultan vertraut Euch dem Schutze seines mächtigen Freundes, des Kaisers  
 von Oesterreich und Königs von Ungarn an. Die Truppen bringen nicht  
 Krieg, sondern Frieden und werden Jeden schützen und Keinen unter-  
 drücken. Alle Eöhne des Landes genießen auf Befehl des Kaisers gleiches  
 Recht nach dem Gesetz und Schutz für Leben, Glauben und Eigenthum.  
 Eure Gesetze, Sitten und Einrichtungen werden geschont und die Ein-  
 künfte des Landes nur für die Bedürfnisse desselben verwendet werden.  
 Die rückständigen Steuern der letzten Jahre sollen nicht eingehoben  
 werden. Die Truppen haben ihre Bedürfnisse zu bezahlen. Schließlich  
 fordert die Proklamation die Bewohner auf, sich vertrauensvoll unter  
 den Schutz der glorreichen Fahnen Oesterreich-Ungarns zu stellen, die  
 Soldaten als Freunde zu empfangen, der Obrigkeit zu gehorchen und ihre  
 Beschäftigung wieder aufzunehmen und sollen sie alsdann in den Früchten  
 ihrer Arbeit geschülft sein. Dem Wiener „Telegraphen-Korrespondenz-  
 Bureau“ lag bis heute noch kein Telegramm über den erfolgten Ein-  
 marsch der österreichischen Truppen in Bosnien vor. — Wie die amtliche  
 „Wiener Zeitung“ vom 28. Juli vernimmt, hat der Kaiser von Oesterreich  
 die Ratifikation des Berliner Vertragsinstrumentes nunmehr ebenfalls  
 vollzogen.

Die österreichisch-serbischen handelspolitischen Unterhandlungen sind  
 nahezu beendet. Der Eintritt Serbiens in den österreichisch-ungarischen  
 Zollverband gilt als wahrscheinlich, Montenegro dürfte bald nach-  
 folgen. — Ein offiziöser Artikel des Fremdenblattes prognostiziert eine  
 langdauernde Okkupation Bosniens; dieselbe dürfte kaum kürzere  
 Zeit währen, als die Besetzung Cyperns durch England, also für  
 immer! So lange die Türkei nicht gründlich reorganisiert und wieder zu  
 einem europäischen Machtfaktor geworden sei, dürfte Oesterreich seinen  
 Vorposten in Bosnien nicht verlassen, ein ganzes Menschenalter wäre  
 dazu aber voraussichtlich notwendig. (Phrasen!!)

In Konstantinopel fängt man wirklich an, Griechenland  
 gegenüber ein wenig gelindere Saiten anzuziehen. Der alte Mehemed  
 Ruschi hat vorgestern im Großen Rath in Jildiz-Kiosk das erste vernünftige  
 Wort ausgesprochen. „Was nützt es uns“ — bemerkte er —  
 „wenn wir das griechische Heer vernichten, wenn wir selbst Athen ein-  
 nehmen und die Regierung abfangen; wird man uns gewähren lassen?  
 Wird man uns den Besitz des Landes gestatten? Nimmermehr. Darum  
 besser, ein gütlicher Vergleich, denn ein neuer Krieg, von dem kein Vor-  
 theil zu ernten ist!“ Freilich hat auf ihre formulierten Forderungen, wie  
 wir erfahren, die Pforte der griechischen Regierung ihren Entschluß noch  
 nicht mitgetheilt. Das Athener Kabinet wird zufrieden sein, wenn seine  
 Grenzlinie sich von Sagora bis Margeriti erstreckt, inklusive der Stadt  
 Pharsale. Betreffs Volo hat die Pforte schon jetzt erklärt, daß sie daselbe  
 unter keiner Bedingung abtrete. In Athen flüchtet man, daß die  
 Türken in Volo starke Befestigungen anlegen wollen. Die Verhandlungen  
 in Konstantinopel werden mit Zuziehung des englischen Botschafters  
 Layard vor sich gehen. Der griechische Ministerpräsident Dessjannis wird

zu Beginn des nächsten Monats, jedenfalls bis zum 15., nach Berlin  
 zurückkehren.

Die griechische Frage spielte auch eine große Rolle bei dem am  
 27. d. M. in London zu Ehren des Grafen Beaconsfield und des Marquis  
 von Salisbury gegebenen Bankette. Denselben wohnten etwa 500 Mit-  
 glieder aus beiden Häusern des Parlaments bei. Der Herzog von Buccleuch  
 führte den Vorsitz. In Erwiderung auf einen Toast hob Graf Beacons-  
 field insbesondere die großen Verdienste des Marquis von Salisbury um  
 den Erfolg der Arbeiten des Kongresses hervor. Sodann verteidigte  
 Beaconsfield die Haltung der englischen Bevollmächtigten in der Grie-  
 chenland betreffenden Frage und erklärte, man habe Griechenland Zurück-  
 haltung empfohlen, weil im Falle einer etwaigen Theilung der Türkei  
 Griechenland nothwendiger Weise ein bedeutendes Gebiet erhalten würde,  
 und weil andererseits, wenn eine solche Theilung nicht stattfinden, die Fürst-  
 thümer und Griechenland sicher in einer sehr karglichen Weise berücksichtigt  
 werden würden. Der Erfolg habe bewiesen, daß allerdings Griechenland  
 mehr (?) davon getragen habe, als die Fürstenthümer, die sich gegen die  
 Türkei erhoben und Gut und Blut eingeseht hätten. Beaconsfield sprach  
 sich ferner sehr anerkennend über die Haltung des Sultans aus, welcher  
 Griechenland gegenüber stets in einer veröhnlichen Weise gehandelt  
 habe (?). Hinsichtlich der englisch-türkischen Konvention erklärte Beacons-  
 field, daß durch dieselbe England seine durch den Berliner Kongreß über-  
 nommenen Verantwortlichkeiten nicht nur nicht vermindert, sondern ver-  
 mindert habe. Er habe die Ueberzeugung, daß wenn England seiner Zeit  
 mit mehr Entschiedenheit gesprochen hätte, weder der Krimkrieg, noch der  
 letzte Krieg zwischen Rußland und der Türkei stattgefunden hätten.  
 Beaconsfield sprach sich schließlich sehr scharf gegen Gladstone aus, weil  
 dieser die Konvention vom 4. Juni eine Thorheit genannt hatte. Außer  
 Beaconsfield sprachen u. A. noch Salisbury und Northcote.

Nachträglich vernehmen wir noch zur griechischen Frage, daß seit dem  
 Schluß des Kongresses von verschiedenen Großmächten und nicht an letzter  
 Stelle von Deutschland aus mit der Pforte verhandelt worden sei, um  
 dieselbe zu einem Ausgleich mit Griechenland im Sinne der  
 Kongreßbeschlüsse zu bewegen. Man wird nicht irren, wenn man in der  
 jetzt bestätigten Nachgiebigkeit der Pforte in Bezug auf die griechische  
 Grenzregulierung ein Resultat dieser Bemühungen erblickt. Es wird  
 aber gleichzeitig mitgetheilt, daß andererseits auch der griechischen Regierung  
 anheingestellt worden ist, ihre Ansprüche nicht zu weit auszu dehnen und der  
 Türkei ein gewisses Entgegenkommen zu zeigen. Man glaubt hiernach  
 nicht, daß die sogen. „Griechische Frage“ noch zu Weiterungen führen werde.

**Deutsches Reich.** Nach einer Mittheilung der „Allgem. Ztg.“ erfolgte  
 die Reise des Ministerpräsidenten von Freischner nach Kissingen im Auf-  
 trage des Königs von Bayern, um dem Reichskanzler die Glückwünsche  
 des Königs zu dem großen Erfolge zu überbringen, welchen der Fürst  
 durch das Gelingen des Friedenswerkes des Kongresses errungen hat.

Stuttgart, 27. Juli. Der „Schwäbische Merkur“ hält in einer  
 Korrespondenz seine Mittheilung bezüglich der in Aussicht genommenen  
 Ministerbesprechung in Heidelberg aufrecht und fügt hinzu, es handle  
 sich bei dieser Zusammenkunft einer größeren Zahl deutscher Finanz-  
 minister um vertrauliche Besprechungen der Finanzlage des Reichs und  
 der größeren Bundesstaaten; der Frage über die Tabaksteuer solle da-  
 durch nicht vorgegriffen werden.

(Hofnachrichten.) Berlin, 28. Juli. Die Abreise Sr. Majestät  
 des Kaisers nach Teplitz dürfte, wie offiziös verlautet, nunmehr am Montag  
 erfolgen. Vorgestern hat auf Schloß Babelsberg eine Konferenz der be-  
 handelnden Aerzte stattgefunden, welche die letzten Bedenken beseitigt haben  
 soll. Die Abingung der vorausgehenden Hofwagen war für gestern befohlen.

Berlin. Die Mutter des Meuchelmörders Nobiling hatte am  
 Sonnabend Vormittag mit Erlaubniß des Untersuchungsrichters Zutritt  
 zu dem Verbrecher erhalten. Die Mutter war in tiefes Schwarz gehüllt.  
 Dieser Besuch scheint zugleich auch auf Wunsch der Behörde erfolgt zu  
 sein, da man zu beobachten wünscht, welchen Eindruck Gemüthsregungen  
 auf den geistigen Zustand des Kranken hervorbringen. Ein Arzt wohnte  
 dem Besuche bei.

— Der englische Korrespondent Bishop wurde am Freitag, nachdem  
 demselben vorher in Gegenwart eines Dolmetschers mehrere Unterredungen  
 mit seiner hier eingetroffenen jüngeren Schwester gestattet waren, zur  
 Verbüßung der über ihn verhängten 2½-jährigen Gefängnißstrafe nach  
 Plöhsensee gebracht.

— Die in Berlin mündenden Eisenbahnen zeigten gestern Mittag ein  
 besonderes betvegtes Treiben durch die auf der ganzen Linie erfolgende  
 Rückkehr von Lehrern und Schülern der hiesigen höheren Lehran-  
 stalten mit ihren Angehörigen wegen des am Montag wieder beginnenden  
 Schulunterrichts. Für Dienstag und Mittwoch ist einem breiten Strom  
 von abreisenden Personen entgegenzusehen, und es sind demgemäß auch  
 schon besondere Vorkehrungen auf den Eisenbahnen getroffen, da an  
 diesen Tagen alle jene Personen noch die Sommerfrischen aufsuchen wollen,  
 welche behufs ihrer Theilnahme an den Wahlen hier zurückgeblieben sind.

— Der kirchlich wegen Meineids zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte  
 Schlossermeister Orthmann aus Weiskensee ist in Begleitung des ebenfalls  
 zu Zuchthausstrafe verurtheilten Schneiders Schulz am Freitag Abend  
 aus dem hiesigen Hausvoigteigefängnisse entsprungen. Orthmann und  
 Schulz theilten die Eckzelle des Gebäudes, dessen Fenster nach dem ver-  
 schlossenen Spazierhofe der Gefangenen hinausläuft und sieht an den  
 großen Hof der königlichen Kreis-Gras-Kommission stößt. Beide Ver-  
 brecher haben die eisernen Trallen ihres Fensters so zu biegen verstanden,  
 daß sie ihren Körper durchzwängen konnten. Sie zerschnitten ihre Bett-  
 laken und ließen sich an diesen, welche sie zuvor zu einer Leine herrietheten,  
 aus dem Fenster und zwar direkt auf das Schilderhaus im Spazierhof  
 herab. Die Zelle der Verbrecher lag im ersten Stock, die Höhe war  
 demnach keine bedeutende. Die 25 Fuß hohe Mauer, die den Spazierhof  
 vom Hof der Kreis-Gras-Kommission trennt, überkletterten sie. Räthselhaft

ist und bleibt diese Flucht nach allen Richtungen hin; weder Beamte, noch Soldaten und Posten, die im Gebäude und auf den Höfen anwesend waren, haben etwas von dieser Flucht bemerkt. Der Wächter auf dem Hofe der Kreis-Ersatz-Kommission, welcher Nachmittags 4 Uhr stets seinen Dienst antritt, hat weder das Ueberklettern der Verbrecher, noch deren Entfernung aus dem Hause bemerkt. Ueberall, in der Umgegend Berlins, wie in Berlin selbst, sucht die Behörde die Flüchtigen. Ebenso ist die Flucht dieser gefährlichen Verbrecher durch Telegraph den auswärtigen Behörden und Seerlägen gemeldet worden.

Einem in der Köpnickstraße wohnhaften Heilgehilfen J. ging Mitte Juni d. J. die Nachricht zu, daß sein vor vielen Jahren nach Kalifornien ausgewandertes, unverheirateter Bruder in Nizza schwer erkrankt sei und den Wunsch habe, ihn, seinen Bruder, zu sprechen. Herr J. reiste in der That Mitte Juni nach Nizza ab. Vor einigen Tagen ist nun die Nachricht hierher gelangt, daß der Patient in Nizza verstorben sei und seinen Bruder, den Heilgehilfen, zum Erben seines großen Vermögens, welches auf mehrere Millionen geschätzt wird, eingesetzt habe.

Gräß (Provinz Posen). Von hier schreibt man dem „Kurzer Posenpost“, daß der Gerichtsollmetscher Herr Nowaczyk von dem königl. Appellationsgericht in Posen demissionirt ist, weil sein Verhalten agitatorisch war und derselbe sich in Betreff des Staatspfarrers Herrn Gutzmer beleidigend ausgesprochen hat. — Um dieselbe Zeit wurde der bisherige Kanaleidirektor G. Harber seines Amtes enthoben und solches Herrn Ehrlich übertragen. Wir bemerken, daß alle Gutgesinnten diesen Schritt der hohen Justizbehörde sehr billigen, indem die Agitationen gegen den Herrn Staatspfarrer immer größerer Dimensionen annehmen.

München, 27. Juli. Von Seiten der Konservativen sind heute in dem ersten Münchener Wahlkreise der ehemalige Finanzminister Herr und im zweiten Münchener Wahlkreise der Rektor des Wilhelms-Gymnasiums, Dr. Bauer, als Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 28. Juli. Die „Montagsrevue“ veröffentlicht das Armeekorps-Kommandobefehl des Feldzeugmeisters von Philippowitsch, worin derselbe sagt, daß der Kaiser im Einklange mit sämmtlichen Großmächten Europas und mit der Zustimmung der Pforte beschloffen habe, dem unheilvollen Zustande in den Nachbarländern durch die Besetzung Bosniens und der Herzegowina in entschiedener Weise ein Ende zu machen. „Nicht Eroberungslust, sondern die unabwiesliche Sorge für die eigene Wohlfahrt gebietet uns die Reichsgrenzen zu überschreiten. Gier stets freudiger Gehorsam für die Befehle des Kaisers, Eure musterhafte Disziplin bieten mir sichere Gewähr für die Einhaltung des in der Proklamation an die Bewohner Bosniens und der Herzegowina gegebenen Versprechens“. Die Proklamation schließt: „Nicht zu einem Siegeszuge, sondern zu harter Arbeit führe ich Euch, die im Dienste der Humanität und der Zivilisation vertrieht wurd.“

Frankreich. Paris, 27. Juli. Die „Agence Havas“ erfährt, daß das angekündigte Rundschreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Waddington, nunmehr festgestellt sei und demnächst zur Veröffentlichung an die Vertreter Frankreichs im Auslande gelangen werde.

Spanien. Madrid, 27. Juli. Der König wird voraussichtlich den Herbstmanövern beiwohnen und hierbei das Kommando über die zu bildende Nordarmee selbst übernehmen. Der König gedenkt ferner die Provinzen Aragonien, Navarra und Kastilien zu besuchen und alsdann hierher zurückzukehren, um am Ende Oktober die Kammern zu eröffnen.

Amerika. New-York, 28. Juli. Wie hierher berichtet wird, sollen mexikanische Marodeurs auf die Stadt San Felipe in Texas geschossen haben, dieselben wurden in Folge dessen von den Amerikanern bis auf das mexikanische Gebiet verfolgt.

## Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 29. Juli.

Umschau. (Der König von Sachsen. — Wahlbewegung. — Mord. — Feuer.) Zum Empfang Seiner Majestät des Königs Albert von Sachsen sind in Neu-Gersdorf glänzende Vorbereitungen getroffen. Namentlich schmücken die prächtigsten Ehrenportalen den Weg, welchen Se. Majestät nehmen wird. In den Achthäusern — bei Gustav Hennigs — hat das Alt-Gersdorfer Schützenkorps, bei der kaiserlichen Post haben die beiden Gemeinden Alt- und Neu-Gersdorf imposante Triumphbögen errichtet. Beim Neu-Gersdorfer Kreisschau steht eine doppelbogige Pforte, vom Kriegerverein gewidmet. Die C. G. Hoffmann'sche Fabrik ziert ein mächtig wirkendes Portal, von einer kolossalen Saxonia gekrönt. Mehrere Festbauten stehen bei der Hermann Herzog'schen, ferner bei der Wilhelm Herzog'schen Fabrik, sowie bei der Wachschenke, welche letztere von den Neu-Gersdorfer Schützen herrührt. Eine nach Tausenden zählende, festlich bewegte Menschenmenge durchwogt die Hauptstraße und freut sich des reichen Blumen- und Fahnen Schmuckes der Häuser und, begünstigt durch das wahrhaft pompöse Wetter, scheint der Empfang alles hier Gesehene zu übertreffen.

Im Wahlkreise Grünberg-Freistadt findet sowohl von Seiten der Liberalen als der Konservativen eine sehr rege Agitation statt. Der aufs Neue von der liberalen Partei aufgestellte freikonservative Abgeordnete Fürst Karl von Carolath-Beuthen hat in den bedeutenderen Orten des Kreises den Wählern über seine Thätigkeit Bericht erstattet und sein Programm für die Zukunft, soweit dies möglich, unter allgemeiner Zustimmung entwickelt. Von der konservativen Partei ist der schon einige Mal bei den Wahlen unterlegene Rittergutsbesitzer von Neumann aufgestellt mit einem gegen früher etwas modifizirten Programm. Als Hauptagitator für diese Partei wirkt ein Lehrer der Präparanden-Anstalt bei Neulitz, welcher auf den Dörfern umherreist und den Wählern den Liberalismus als Grund alles Unheils darstellt. — Wie von ganz zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat die sogenannte konservative Partei die Flugblätter und Wahlzettel, welche sie durch die Post an ihre Vertrauensmänner versandt hat, auf der Adresse mit der Bezeichnung „Proben ohne Werth“ versehen. Wie wahr und wie zutreffend diese Bezeichnung ist, das wollen wir nicht untersuchen. Wir enthalten uns jeder Bemerkung und citiren nur aus der „Kunst zu dichten“ des unsterblichen Horaz den Vers: „Risum teneatis amici?“ — So schöne Wahlgeschichten und in so reicher Fülle wie jetzt hat es seit 1862

nicht gegeben, schreibt die „Schles. Pr.“ In Cosel ladet der Landrath die Gemeindevorstände zu einem „Termin“ vor, um ihnen die Absichten und Wünsche der Regierung kund zu thun! In Schwes veröffentlicht der Landrath im Kreisblatt mit fester Schrift folgende Bekanntmachung: Bekanntmachung des königl. Landrathamtes. (Nr. 290.) Wie mir von verschiedenen Seiten mitgetheilt ist, wird in den letzten Tagen ein wahrscheinlich von der Umsturzpartei herausgegebenes Flugblatt mit dem Titel „200 Millionen Markt neue Steuern“, welches in schamlosester und lügenhaftester Weise die Reichsregierung verächtlich, dadurch zu verbreiten gesucht, daß dasselbe in vielen Exemplaren in den Wirthshäusern ausgelegt wird. Da dasselbe nur darauf angelegt ist, Verwirrung und Unzufriedenheit im Publikum anzuregen, so empfehle ich überall die sofortige Vernichtung der vorhandenen Exemplare dieses Blattes.

Ein entsetzlicher Mord ist in der Nacht vom 24. bis 25. Juli in der Nähe von der Laurahütte verübt worden. In einem der Tümpel auf den Feldern zwischen dem Ficinusschacht und der Eugeniengrube wurde heute von Hüttejungen die Leiche eines Mannes aus Halenba, Namens Bujazof, entdeckt. Der Kopf des Erschlagenen zeigte schwere Verletzungen, die Hände waren mit einem Stricke zusammengebunden und am Halse hing ein mit einem großen Steine beschwerter Strick. Eine Verabreichung des Ermordeten liegt nicht vor, indem bei ihm ein Portemonnaie mit Geld und der ganze Anzug in unversehrtm Zustande gefunden wurde. Sonach liegt als Ursache zum Morde nur persönlicher Haß vor; vorläufig weiß man noch nichts über die Thäter. Die Leiche ist in das hiesige Lazareth geschafft und der Staatsanwaltschaft in Beuthen über den Vorfall sofort Anzeige gemacht worden.

Am 21. d. M. Abends gegen 10 Uhr, brannte in Hohenpetersdorf bei Hohenfriedeberg das Haus des Arbeiters Ulber nieder. Die Ulber'schen Eheleute wurden im Schlaf vom Feuer überrascht und konnten nur mit Noth, alles Uebrige dem wüthenden Element preisgebend, ihr Leben retten. Da an demselben Abend weder Licht noch Feuer im Hause angezündet worden ist, wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

(Zur Aufklärung bezüglich der Reichstagswahl. In Beziehung auf das mit der Unterschrift: „Ein Hirschberger konservativer Wähler“, versehene, in der letzten Sonntags-Nummer des „Boten“ stehende Inserat, in welchem nach dem Sage, die liberale Partei behauptete, „die Regierung wolle 200 Millionen direkte Steuern mehr erheben“, in Klammer gefügt wird: „daß dies nicht der Fall, beweist die soeben erfolgte Konfiskation dieser Wahl-Flugblätter in Berlin“, ist zu bemerken, daß in dem Inserate sowohl bezüglich der angeblichen „Behauptung der liberalen Partei“, als auch in Betreff der „Konfiskation“ dieser „Wahl-Flugblätter“ eine vollständige Verwechslung — etwas Schlimmeres wollen wir nicht voraussetzen — vorliegt, indem die liberale Partei eine solche „Behauptung“ noch in keinerlei Weise ausgesprochen oder als „Wahlmittel“ benutzt hat, die am vorigen Donnerstage in Berlin verflücht, „Konfiskation“ aber sozialdemokratische Flugblätter betrifft. Wir betrachten, wie gesagt, diese Verwechslung nicht als ein „Wahlmittel“ oder eine absichtliche Fälschung der Thatfachen seitens der konservativen Partei resp. des „Hirschberger konservativen Wählers“, sondern lediglich als — einen unbegreiflichen Irrthum.

F. Die in Nr. 172 aufgeworfene Frage: wer und was ist Graf Stolberg auf Jannowitz ist keine müßige gewesen, wie die Entgegnung in Nr. 174 beweist. Der Einsender derselben hat indessen aus jenem Aussage Dinge herausgeholt, die gar nicht darin standen. Die Thatfache, daß Graf Stolberg wenig bekannt ist, gesteht er wenn auch mit einigen Einschränkungen zu, seine Bemerkung, daß derselbe dienlich behindert sei, sich den Wählern vorzustellen, kann eben die Bielen, die nichts von ihm wissen, um so weniger veranlassen, für ihn zu stimmen. Wenn der Herr Einsender des Ref. Bemerkung, man wisse nur so viel mit Sicherheit, „daß Graf St. Kavallerie-Offizier gewesen ist und jetzt die Güter seines Vaters verwalltet“, als einen Vorwurf aufgefaßt hat, so ist das nicht zu verstehen — wohl aber wird sich ein Jeder denken können, daß jener unter solchen Umständen kaum Gelegenheit gehabt haben dürfte, die Gewerbeangelegenheiten, die Steuern, Zoll- und alle die andern wichtigen Fragen, die unser Volk bewegen, zu studiren, um sich Klarheit darüber zu verschaffen. — Bei dieser Gelegenheit dürfte es auch am Platze sein, zu bemerken, daß es sich kaum denken läßt, es könnte eine größere Anzahl jener 6108, die vor 1 1/2 Jahren für Herrn von Bunsen stimmten, jetzt für Graf Stolberg eintreten; denn es würde dies sicherlich als Zeichen von Unreife und Mangel jedes politischen Verständnisses erscheinen, da doch heute Jemand unmöglich für schwarz halten kann, was er vor einigen Monaten für weiß gehalten hat. Es ließe sich wohl denken, daß dieser und jener mit diesem und jenen Gesetzesparagrafen Unzufriedene eben dies vorjährige Weiß für weniger blendend hielt und darin jetzt eine Beimischung von Grau erblickte, aber deshalb kann er doch nicht gleich für den direkten Gegensatz eintreten. Ref. ist auch mit so Manchem nicht einverstanden, was die neuere Gesetzgebung geschaffen hat, nichts desto weniger aber erblickt er noch lange nicht im Grafen Stolberg und Benossen die Heilande, die Glück und Segen über das Land bringen werden. Im Gegentheil — stets, wenn die reaktionäre Partei die herrschende war, hat Preußen und Deutschland traurige Tage gehabt, und dieselbe Partei, welche, jedem Fortschritt abhold, die Errungenschaften von 1866 u. s. f. bekämpft hat, bekämpft auch heute noch die Wahlkandidatur Sr. Excellenz des Ministers Dr. Falk. Kein — mit diesen Leuten kann Jemand, der im vorigen Jahr für Dr. v. Bunsen stimmte, heute nicht wählen.

K. Der Hauptplatz für das hier neu zu erbauende Landgerichtsgebäude ist jetzt definitiv ausgewählt und als solcher das in der Wilhelmstraße, Ecke, besetzte gegenwärtig dem Herrn Zimmermeister Knoll zugehörige, von demselben aber der Stadt unentgeltlich offerirte Grundstück durch Ministerial-Erlaß bezeichnet worden.

(Zur Wilhelmsspende.) Wie bereits am vorigen Sonnabend im „Boten“ bezüglich der Wilhelmsspende angedeutet wurde, haben trotz aller Sorgfalt der Sammler verschiedene Personen in unserer Stadt in den für die Sammlung festgesetzten Tagen nicht Gelegenheit gehabt, mit ihrem Namen und bereitgehaltenen Gaben sich an der Spende zu betheiligen. Das

Lokalomite, welches der Ansicht ist, daß solche patriotische Kundgebungen, deren tatsächliche Ausführung an den Tagen der Sammlung nicht hat stattfinden können, nicht zurückweisen zu dürfen, sieht sich daher in der Lage, außer den bereits eingegangenen nachträglichen Spenden noch bis Ende dieses Monats entgegenzunehmen, um dann dieselben in der Voraussetzung, daß eine Zurückweisung nicht eintreten wird, an die Provinzial-Sammelstelle als Nachtrag zu dem im „Boten“ bekannt gemachten Abschluß, welcher sich auf die Zahl von 8967 Gebern und eine Beitragssumme von 1689,91 Mark bezieht, am 1. August einzusenden.

(Wiederbeginn des Schulunterrichts.) Nach Ablauf der Sommer-Ferien nahm heute in sämtlichen hiesigen Schulanstalten der Unterricht wieder seinen Anfang.

(Zum Personenverkehr.) Der Personenverkehr auf unserer Gebirgsbahn war in den letzten Tagen, mit welchen der Schluß der Schulferien eintrat, ein außerordentlich zahlreicher. Ganz besonders gilt dies von dem Extrazuge, welcher hier vor dem um 10 Uhr 3 Min. abgehenden Personenzuge um 9 Uhr 10 Min. nach Koblitz hin abgelassen wurde. Der Zubrang zu diesem Zuge war bereits auf dem hiesigen Bahnhofe ein sehr bedeutender, steigerte sich aber in Reibnitz so sehr, daß der Zug daselbst die Haltezeit um ca. 10 Minuten verlängern und ein Theil des Passagiergepäcks zur Beförderung mit dem nächsten fahrplanmäßigen Zuge zurückbleiben mußte. Nicht minder groß war der Andrang namentlich auch zu dem Nachm. um 5 Uhr 5 Min. in der Richtung nach Breslau abgehenden Zuge, den auch in Reibnitz noch eine ganz bedeutende Anzahl von Passagieren zur Rückkehr in die Heimat benötigte.

= Vom Fuße des Riesengebirges. (Vor den Wahlen.) So hoch ist der Strom der Wahlbewegung schon lange nicht angeschwollen gewesen, wie gegenwärtig, aber auch so widersprechende Urtheile, so ungerechtfertigte Behauptungen, seit Deutschland wieder ein einiges Land geworden, kaum je so häufig gehört worden, als diesmal. Zum Glück machen sich bereits unzweifelhafte Symptome einer unbefangenen Prüfung, aber auch schmerzlicher Enttäuschung fühlbar. Wie würde es aussehen um Deutschlands Frieden und Einigkeit, wenn sich in unserem Volke eine so gewaltige Umwälzung vollziehen konnte, um den bisherigen Aufbau des Reichs sofort wieder in einen Trümmerhaufen zu verwandeln, wie es zu Zeiten wohl in anderen Ländern geschehen. Ein Glück nennen wir es, daß dem nicht so, daß der Kern des Deutschen Volkes in Nord und Süd, in seinem einzig maßgebenden Bürgerthume noch stark und gesund genug ist, um solche Sturmperioden zu überwinden und zu überdauern. Es unterliegt darum auch keinem Zweifel, daß die heute stattfindenden Wahlen ein richtiges Urtheil des deutschen Volkes den Wahlurnen anvertrauen werden. Allerdings ist in der Zeit der Wahlbewegung von manchen Seiten nichts gepart worden, um dieses Urtheil zu verwirren, um Vollmachten von der Bevölkerung für Persönlichkeiten zu erlangen, die in ihren Händen sehr leicht wieder zur schneidigen Axt werden könnten, um die junge deutsche Eiche wieder zu fällen und das Land der Einheit zu zerreißen. Die Treue zu Kaiser und Reich, die Liebe zu König und Vaterland kann in ihrer Wahrhaftigkeit und Uneigennützigkeit nur durch die Früchte gezeitigt werden, die aus einer aufrichtigen und ehrenhaften Volksüberzeugung entspringen. Wohlan denn, so ist es an uns, vor Allem diejenigen Ideen an dem heutigen wichtigen Tage nicht zu verleugnen, die Ueberzeugungen nicht gleichgültig preiszugeben, denen unser König und Vaterland, denen Deutschland und sein ruhmgekrönter Kaiser durch Gottes Gnade seine Größe verdankt.

Johnsdorf, 27. Juli. (Frevler.) Schon im Mai d. J. hat ein Bösewicht auf dem nahe an der Birngrüher Grenze gelegenen Acker des Herrn Gutsbesizers Töppler von hier einen Auedenhausen, welchen der neue Walgentreter, Schuhmacher Heim in Birngrüz, aufgestellt hatte, angezündet und verbrannt. Vorgestern ereignete sich auf demselben Stücke des Töpplers Acker etwas Aehnliches. Dem Herrn Pfarrer Würz in Birngrüz wurden die Kartoffeln, welche er auf dem Felde des Herrn Gutsbesizers Töppler unmittelbar bei Birngrüz gepflanzt hatte, gänzlich vernichtet. Die üppigen Kartoffelstauden und zahlreiche, aber noch unreife Früchte, hat der Frevler aus der Erde herausgezogen und sie liegen noch heute auf der Erde. Hr. Töppler ist darüber äußerst erbittert, daß solche Rohheit den Hrn. Pfarrer um die Kartoffeln gebracht hat, zumal ihm Niemand in Birngrüz solche Unbestraft verkaufen darf. Wir erfahren, daß mehrere Insassen aus dem der Frevlthat nahegelegenen Neu-Kemnitz, welche Kirchengemeinde nach Birngrüz gehört, sich freiwillig angeboten hätten, den noch übriggebliebenen Rest von Kartoffeln des Hrn. Pfarrers zu bewachen.

A. Striegau, 28. Juli. (Wilhelmspende. — Remontemarkt.) Die Sammlung der Wilhelmspende hat in hiesiger Stadt bei 5858 Gebern (= 58 pCt. der Einwohnerzahl) den Betrag von 826,46 Mark ergeben. — Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und vier Jahren ist seitens der kgl. Regierung für den 9. August d. J. hierorts ein Markt anberaumt worden.

**Es werde Licht!**

Es werde Licht! sprach Gott, so steht's geschrieben Im heilig'n Buch, das Gotteswort man nennt. Doch die sich rühmen, seines Will'n zu üben, Durch sie ward stets sein ewig Licht gehemmt.

Statt Wahrheit boten sie dem Volk die Lüge, Das tappend noch auf dunklen Wegen geht, Und freuen sich, daß noch durch ihre Siege Die größte Dummheit heut' zu Recht besteht.

Sie meinen, daß durch enge, schmale Risse, Die sie geschliff durch ihre Scheidewand, Genug des Lichts für's arme Volk noch blige, Und reichen tüdtlich ihm die kalte, schnöde Hand.

Sie wachen stets, daß nicht auf fetten Auen, Das arme Volk sich geist'gen Hunger stillt, Und führen es auf ihren dürren Gauen An ihrem Lenkseil wie ein scheues Wild.

Den hohen Vorzug, den ihm Gott verliehen, Vor allen Wesen, die die Erde nährt, Den haben sie als Teufelswort verschrien, Und den verbrannt, der ihn in sich genährt.

Sie wollten einst durch ihre Folterbänke Die Wahrheit bannen unter ihre Macht, Und stießen Tausende durch ihre Ränke In ihrer Kerker finst're, schwarze Nacht.

Der Scheiterhaufen wilde, grelle Flamme Fraß Tausende, weil sie das Licht erlirnt; Und edle Fürsten lohten sie mit Banne, Und gaben frei sie in der Mörder Hand.

Doch wird es Licht, sie können's nicht mehr hindern, Die Wissenschaft hat längst ihr Reich gestört; Es fehlt die Macht, des Volkes Hirn zu plündern, Das sie mit finst'ren Dogmen lang' genug bethört.

Drum deutsches Volk, jezt wahre deine Rechte, Steh' auf der Wacht bei deiner jezt'gen Wahl, Und wähle nicht der Finsternisse Mächte, Wähl' einen Volksmann treu und liberal.

Daß deine Enkel über dich nicht schreien, Daß sie die Früchte schlechter Saat nicht seh'n; Daß sie einst Kränze deinen Gräbern weihen, Und um sie her der Eintracht Fahnen weh'n.

Gedicht von Karl Jakob Zbierse, Ehrenmitglied des Granauer Männer-Turnvereins.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. Rieseng.“**

Berlin, 29. Juli. (W. L. B.) Der Kaiser ist Mittags 12 1/2 Uhr mit der Großherzogin und der Prinzessin von Baden nach Leipzig abgereist, wo er Abends 7 1/2 Uhr eintrifft. Der Kronprinz ist Mittags zum Besuch der Gewerbeausstellung nach Hannover abgereist, von wo er Nachts nach Homburg weiterreist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Der Kaiser empfing gestern auf Babelsberg sämtliche hier anwesende Mitglieder des Staatsministeriums und richtete eine längere Ansprache an dieselben. Der Kaiser empfing ebenso auch den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths.

— Nach zuverlässiger Auskunft ist es nicht wahr, daß der von der „Germania“ veröffentlichte Protest des Prinzen Ernst August an sämtliche deutsche Fürsten gerichtet worden ist.

Brod, 29. Juli. (W. L. B.) Die Ueberschreitung der Reichsgrenze durch die kaiserlichen Truppen fand heute in bester Ordnung und störungslos statt. Erzherzog Johann Salvator rückte an der Spitze seiner Brigade ein.

**Mandelbräune, Diphtheritische Bräune, Diphtheritis, Kroup, häutige Bräune, Pseudokroup, falscher Kroup.**

Von Dr. Daumann zu Schmiedeberg.

Bräune ist ein Schreckensname für Eltern, welche Kinder haben, denn sie hat schon manches Elternpaar in die größte Besorgniß und tiefste Trauer versetzt, indem sich Fälle ereigneten, bei welchen Eltern 2—3 Kinder, all' ihre Habe, all' ihr Glück kurz nacheinander verloren haben.

Da es bei dieser Krankheit auf das zeitige Erkennen der Gefahr ankommt und da die Krankheit nur im Entstehen zu unterdrücken, ausgebildet nicht oder wenigstens nur in dem seltensten Falle heilbar ist, will ich versuchen, ein Bild zu entwerfen und auf die hervorstechendsten Erscheinungen, die verschiedenen Arten von einander trennend, aufmerksam machen.

Wir müssen vier anatomisch-pathologisch (in Bezug auf ihre Wesen) und prognostisch (in Bezug auf Gefährlichkeit) verschiedene Krankheitszustände aufstellen: 1. Mandelbräune, 2. Rachenbräune, 3. Häutige Bräune (Kroup), 4. Unchte Bräune (Pseudokroup).

1. Die Mandelbräune ist das, was man im gewöhnlichen Leben nennt: „die Mandeln sind gefallen, sind angeschwollen.“ Halschmerzen, Schlingbeschwerden, mehr oder weniger Fieber charakterisiren diesen Zustand, welcher, wenn ein Strumpf um den Hals über Nacht gelegt wird, noch besser, ein gut ausgewundener kalter Ueberschlag darunter, binnen ein- oder zweimal 24 Stunden vorübergeht, wenn Zertheilung erfolgt. Geschieht dies nicht, so bildet sich Eiterung, der Zustand wird dann sehr schmerzhaft, die Schlingbeschwerden groß und meist am 7.—8. Tage öffnet sich die Eiterung mit Nachlaß der Schmerzen. Oft tritt eine zweite Oeffnung ein und mit abermaligem Abgang von Eiter und etwas Blut ist die Gefächte abgeschlossen. Dies ist eine fatarrhale Entzündung der Mandeln, meist nur einer, selten beider, dann äußerst schmerzhaft, so daß ein Einstich gemacht werden muß.

2. Rachenbräune (Diphtheritis). Sie fängt gerade so an, wie die vorhergehende Krankheit, doch ist das Fieber heftiger und ein gewisser Verfall des Kranken zeigt, daß ein bedeutender Krankheitszustand im Werden begriffen ist. Oft fühlt man auch außen die Drüsenanschwellung unter dem Winkel des Unterkiefers, welche beim Druck schmerzhaft ist. In beiden Zuständen, 1 und 2, ist es gerathen, den Arzt zu rufen, welcher, wenn er den ersten Zustand vorfindet, sich oft nur auf Hausmittel beschränken, aber wenn er diphtheritischen Belag sieht, bei Zeiten die rechten Mittel anwenden wird, „denn in der Zeit ist dem Dinge Rath.“ Schon im Entstehen muß die Diphtheritis unterdrückt werden. Geschieht dies nicht, so verbreitet sie sich nach hinten und unten, wo hinter einander Kehlkopf und Speiseröhre liegen auf ersteren verursacht sie hier Athembeschwerden und bellenden Husten und

wird alsdann diphteritischer Kroup genannt. Theils durch Athemnoth, theils durch Ueberladung des Blutes mit Kohlenäure endet unter herzerreißendem Schmerz der Eltern das theure Leben des geliebten Kindes.

Die Diphteritis kommt allein — dann aber meist nur in großen Städten vor — oder verbindet sich mit anderen Krankheiten, namentlich gern mit Scharlach und wirkt hier verheerender als die Hautkrankheit.

3. Kroup, Kehlkopfkroup, wahrer Kroup, häutige Bräune. So benannt, weil sich hier eine Auschwüzung, welche sofort zu einer Haut gerinnt, im Kehlkopf und der Luftröhre bildet, die Organe verengt und durch Erstidung und Ueberladung des Blutes mit Kohlenäure das Leben endigt.

Der Anfang der Krankheit ist wesentlich verschieden von den vorhergehenden. Die ersten Erscheinungen sind Husten und Heiserkeit; und ich kann es den Eltern nicht genug an's Herz legen, daß sie Kinder, wenn dieselben Husten mit Heiserkeit bekommen, sofort zu Bett bringen und einen gut ausgewundenen, mehrfach zusammengelegten Leberschlag um den Hals machen und denselben mit einem wollenen Shawl bedecken. Durch dies kleine Mittel wird in 10 Fällen die Bräune 9mal verhütet. In meinem früheren Wirkungskreise war die häutige Bräune eine selten vorkommende Krankheit geworden, weil die Mütter durch jahrelangen Verkehr dieses Mittel hatten schäßen gelernt. Sehr oft hörte ich sagen: Mein Kind hustete schlecht, aber durch den kalten Leberschlag wurde es bald besser. Meine Frau ist viele hunderte von Malen aufgestanden, um den Kindern, wenn sie husteten, einen kalten Leberschlag zu machen. Ich wiederhole es, Husten mit Heiserkeit sind Erscheinungen bei Kindern von der höchsten Bedeutung, denn plötzlich kann die häutige Bräune sich entwickeln, der Husten wird rauh, trocken, bellend wie der Ton eines großen Hundes, bald tritt hörbares scharfes Athemholen auf und die ausgebildete Bräune ist fertig.

Dabei macht das Kind zuerst nicht das Bild des tiefen Krankseins, es ist mir zweimal vorgekommen, daß ich in eine Stube trat, um eine kranke Person zu besuchen und ein Kind im Hemdchen mit den angegebenen Erscheinungen in der Stube herumlaufen sah und daß erst dann die Eltern das Kind auf meinen dringenden Rath zu Bett brachten. Eins von den beiden Kindern wurde gerettet, das andere starb.

Wenn der oben angeführte Zustand, Husten und Heiserkeit, sich nicht auf einige Umschläge bessert, so ist der Arzt zu rufen, denn nur die im Werden begriffene häutige Bräune ist heilbar, die ausgebildete nicht oder nur durch den Kehlkopfschnitt.\*) Ich spreche nicht im eigenen Interesse, da ich es nicht mehr liebe, zu jeder Zeit der Nacht gestört zu werden, sondern indem der Eltern, um Unglück zu verhüten, welches, wenn die Krankheit ausgebildet ist, unvermeidlich ist. Man wird mir einwenden, heiße Schwämme, Breiüberschläge von Reinsamen, Graupe, Hafergrütze, schwarze Seife, Blutegel sind auch gut; ich gebe zu, daß viele Wege nach Paris führen, ich habe auch alles versucht, muß aber versichern, daß der oben angegebene Weg nach meinen Erfahrungen der kürzeste und sicherste ist.

1807 starb der Sohn des Prinzen Louis Bonaparte, der Liebling Napoleons I., an der Bräune (für gewöhnlich versteht man unter dem Namen Bräune die häutige Bräune.) Der Kaiser Napoleon, durch diesen Tod sehr betrübt, sandte am 4. Juni 1807 von seinem Hauptquartier in Finkenstein den Befehl nach Paris, einen Preis von 12,000 Franc (etwa 4000 Mark) für die beste Arbeit über den Kroup auszusetzen. Die Aerzte aller Länder wurden zur Theilnahme an derselben aufgefodert; aber erst im Jahre 1811 wurde der Preis an zwei Aerzte, Albers in Bremen und Turine in Genf, vertheilt.

Seit jener Zeit werden die Brechmittel angewandt. Also kalte Leberschläge und Brechmittel sind die Hauptmittel bei der Bräune; wie sie angewandt werden, bestimmt der Arzt nach der Eigenthümlichkeit des Kranken.

4. Der Pseudokroup, falscher Kroup, falsche Bräune. Dieser Krankheitszustand tritt heftiger wie die 3 vorher geschilderten auf, ist aber weniger gefährlich, da immer auf denselben Geneung folgt. Das ist der Fall, von welchem die Eltern mit Schrecken erzählen, dieser Knabe, mein Oscar oder Otto hat 6 oder 7 Mal die Bräune gehabt; das ist wohl Bräune, aber nicht die gefährliche häutige Bräune, nicht die verheerende diphteritische Bräune, sondern die schreckhaft auftretende falsche Bräune Pseudokroup.

(Schluß folgt.)

\*) Diese von Trousseau empfohlene, inzwischen vergessene, und seit einigen Jahren wieder mehr geübte Operation hat noch manchen verzweifeltsten Fall gerettet.

Berlin, 27. Juli. (Königlich Preussische Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute hecndigten Ziehung der vierten Klasse 158. Königlich-Preussischer Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 29,446.
- 2 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 38,194 59,929.
- 2 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 22,153 90,569
- 43 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 1443 3414 3903 5549 7279 9213 9395 11,532 12,160 12,452 14,305 14,497 20,968 28,159 31,391 31,445 33,524 35,319 38,798 40,116 40,681 42,428 42,984 43,791 45,868 46,418 47,430 50,811 52,363 52,475 53,098 56,151 59,693 62,812 67,615 67,881 70,550 73,169 74,283 78,712 78,766 79,324 87,460.
- 42 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 738 1219 6163 7667 8400 10,094 11,657 18,180 21,716 22,871 26,526 27,312 30,715 36,738 37,112 41,516 41,925 42,028 43,760 44,223 45,805 59,064 61,728 63,706 65,010 65,172 65,581 69,099 69,463 71,020 73,180 73,383 75,080 76,969 82,980 83,009 84,884 85,481 85,907 87,536 90,056 90,701.
- 73 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 1747 3277 4704 5322 5838 6305 6496 6557 6876 7046 7083 7458 8518 9908 13,353 16,061 17,959 18,239 20,553 21,818 22,250 24,238 24,412 25,495 28,203 31,311 33,011 34,577 36,950 37,150 37,826 38,832 39,117 40,410 41,953 42,308 42,726 43,637 44,311 44,819 48,493 48,621 50,049 51,467 51,885 52,382 53,944 53,978 54,431 56,243 57,178 58,975 61,196 61,602 62,038 65,097 70,129 71,563 71,939 78,503 79,555 80,991 81,241 82,057 84,483 85,530 86,445 88,352 88,751 89,630 92,861 93,793 94,854.

### Inserate.

7708 Ihre eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen  
**Robert Wendler,  
Anna Wendler,**  
geb. Niegisch.  
Kottbus, den 27. Juli 1878.

**Hirschberger Musik-Verein.**  
7709 Der verstorbene Herr Lehrer  
**Robert Wendler**  
in Schmiedeberg  
hat unserem Vereine als actives Mitglied b-i allen größeren Veranstaltungen eine sehr schätzenswerthe Unterstützung gewährt und zu diesem Zwede erhebliche Bescherden und Zeitopfer nicht gescheut. Dieses, sowie die stets sich gleich gebliebene, zugleich bescheidene und würdige Freundlichkeit seines ganzen Auftretens sichern ihm auch bei uns ein dankbar ehrendes Gedenken.  
**Der Vorstand.**

### Todes-Anzeige.

7699 Am 27. Juli, Mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr, verschied plötzlich am Gehirn-schlage in Schreiberhau mein innigst geliebter Mann  
**Michaelis Urban.**  
Um stille Theilnahme bittet  
**Dorothea Urban.**

### Todes-Anzeige.

7730 Am heutigen Tage ist meine liebe Frau  
**Josepha Pradel,**  
geb. **Eitrich,**  
nach langem Krankenslager früh 4 Uhr gestorben.  
Um stille Theilnahme bittet  
**Johann Pradel,**  
früher Mühlenbesitzer in Reichenherrsdorf,  
nebst Enkelin.  
Landeshut, den 27. Juli 1878.  
Das Begräbniß findet Dienstag, den 30. d. M., Vorm. 10 Uhr, statt.

5818 **Freitag,** den 2. August. Nachmittags 3 Uhr, Missionsfest in **Nohrbach.**  
Festprediger: Director Dr. **Wangemann.** Nachfeier im Freien.

### Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

7701 In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Vinhardt** — in Firma Louis Vinhardt — zu Schönau, ist der Kaufmann **Oscar Dreniger** zu Jauer zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.  
Jauer, den 19. Juli 1878.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
Erste Abtheilung.

### Auction.

**Donnerstag, den 1. August c.,**  
von früh 9<sup>1/2</sup> Uhr ab,  
werde ich in meinem Auctionslocale gelben Farin und Caffee, Cigarren, Seidenwaaren, Wäsche, 1 Wäschekrank, 1 Schneider-Nähmaschine, 1 Bettfeder-Reinigungsmaschine u. v. a. G. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. 7721  
Der vereidete Auctions-Commissar.  
**H. Baumert.**

### Safer = Auction.

7716 **Mittwoch, den 31. Juli,** Vormittags 11 Uhr, werde ich den mir gehörenden **Safer** auf den früheren **Gummersdorfer Kretscham = Acker** an der Warmbrunner Chaussee, und an der Stonsdorfer Straße parcellenweise oder im Ganzen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctioniren lassen. **H. Knoll,** Zimmermeister in Hirschberg.

### Auction.

7705 **Freitag, den 2. August c.,** von Vormittags 9 Uhr ab, soll der Nachlaß des verstorbenen Schmiedemstr. **Seliger,** bestehend in männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Betten, Möbel und Hausgeräthen, sowie ein complettes Schmiedehandwerkzeug nebst 2 Blasebälgen auf Antrag der Erben meistbietend gegen sofortige Baarzah- lung im hiesigen Gerichts = Kretscham versteigert werden, wozu Käufer einladet  
**Der Gemeinde-Vorstand.**  
**Wolf.**  
Steinschiffen, den 26. Juli 1878.

### Gras-Auction.

7715 **Mittwoch, den 31. Juli,** Vormittags 10 Uhr, wird an der **Stonsdorfer- und Wilhelmsträfenecke** die **2. Schur** des Graswuchses einer circa 8 Morgen großen Fläche gegen gleich baare Zahlung verauctionirt.  
**H. Knoll,** Zimmermeister in Hirschberg.

### Rinden-Verkauf.

7706 **Sonnabend, den 3. August,** Vormittags 11 Uhr, sollen in der Kanzlei des Kreisanderrathlichen Kameral-Amtes zu Hermsdorf u. N. aus den Forstrevieren Seiffershau, Hartensberger und Ludwigsdorfer Seite und Neugräßlich  
ca. 2900 Meter Fichtenrinde öffentlich meistbietend verkauft werden. Petersdorf, den 27. Juli 1878.  
**Reichsgräflich Schaafgotisch'sche Oberförsterei Petersdorf.**

In **Wenig-Radwitz** bei Löwenberg werde ich **Dienstag, den 6. August c.,** Nachmittags 3 Uhr, **10 Stück Kühe und Kalben,** sowie fünf sprungfähige Bullen aus meiner Orig.-Holländer Zuchtviehherde meistbietend verkaufen. 7644  
**W. Leitlof.**

### Bermischte Anzeigen.

### ! Herzinnigsten Dank !

den Herren **Dr. Wehner** in Erdmannsdorf und **Dr. Kettmann** in Arnsdorf für eine an meiner liebwerthen Ehefrau **Ernestine,** geb. Feist, gemeinschaftlich ausgeführten **Bruch-Operation,** wie auch den barmherzigen Schwestern im Stift Bethanien zu Erdmannsdorf für die **liebvolllste** Pflege vom 23. Juni bis 20. Juli d. J. **Möge Denselben „zum Heil und Wohlergehen der leidenden Menschheit“ noch recht lange vergönnt sein, so segensreich zu wirken wie bisher in Ihrem hohen Beruf!** 5868  
Mittel-Rillerthal, am 28. Juli 1878. **Carl Richter.**

Denjenigen liberalen Wählern, welchen Stimmzettel mit dem Namen

### Dr. Georg von Bunsen

nicht verabreicht werden sollten, zur Nachricht, daß solche am Wahltage, 30. Juli c., früh von 10 bis Abends 6 Uhr, in dem im Gasthof zum Schwerdt befindlichen Bureau zu haben sind.

Der liberale Wahlverein.

7573

Von unserm Lager vertheuert, verkauft die

### Wein-, Colonialwaaren-, Südfrucht- und Delicateffen-Handlung Carl Oscar Galle, Hirschberg,

Schildauerstraße 5, vis-à-vis dem „Boten“

folgende Weine, welche wir als ganz besonders preiswerth empfehlen:

a Flasche		a Flasche
Pontet Canet Mk. 1,25	Pauillac	Mk. 2
Château Beycheville - 1,50	Château La-grange und Dechatel - 2,25	
Château Giscours - 1,75	Chât. La rose - 3	

J. Whitham & fils, Bordeaux.

Ferner empfehle mein Lager

Spanischer, Ungar-, Mosel- und Rhein-Weine; Mosel-Wein à Flasche 80 Pf., ganz besonders zur Boule empfehlenswerth.

7703

Carl Oscar Galle.

## H. Nagel,

Hirschbergi. Schl. Goldarbeiter, lichte Burgstr. 21  
empfehl sein grosses Lager von

### Gold-, Silber- & Alfenide-Waaren

7704 einer geneigten Beachtung.

Transportable Kochmaschinen u. Oefen in Eisen, Marmor und Kacheln, sowie eiserne Coaks-Füll- und Reguliröfen mit Chamottefütterung empfiehlt die Fabrik von

### F. W. Kayser & Co.,

Königliche Hoflieferanten,  
Berlin, Zimmerstraße 84.

**Wittwoch, den 31. Juli, von 2 Uhr Nachmittags ab,**  
wird der **Ausverkauf** des **Max Matthes'schen Concursslagers** in **Petersdorf** fortgesetzt.

7731 **Emil Cassel, Massenverwalter.**

**Die Bauschule der Stadt Dt. Crone**  
in Westpreussen  
beginnt reorganisirt und inspirirt durch das Königliche Ministerium für Handel etc. ihr Wintersemester **am 4. November**, den unentgeltlichen Vorantritt **am 10. October d. J.** Programm und Auskunft **gratis** durch das Curatorium. 7707

**G. Zeidler's Patent-Turbine,**  
prämiirt in Nürnberg, Ausstellung 1876,  
mit hohem, bei allen Füllungsgraden konstantem Nutzeffect durch höchst vollkommene Regulirung, liefert als Allein-Verkäufer das  
Internat. Patent- u. Maschinen-Ex- u. Import-Geschäft  
von **Richard Lüders, Görlitz.**

„Unsere Freunde in Stadt u. Land werden höflichst ersucht, das Ergebniß der am 30. Juli stattfindenden Wahl eines Reichstags-Abgeordneten **schleunigst** an unterzeichneten Verein unter Adresse:  
„Gasthof zum schwarzen Adler in Hirschberg,“  
gelangen zu lassen.“  
7581 **Der liberale Wahlverein.**

5861 Einem Wohlwollenden Publikum von **Waltersdorf** und Umgegend erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich den **Gerichtstr. etsham** hier selbst mit dem heutigen Tage pachtweise übernommen habe.  
Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke, wie aufmerksame und freundliche Bedienung mir das Wohlwollen meiner sehr geehrten Gäste zu erwerben und bitte ich höflichst, mein Unternehmen durch gütigen Besuch unterstützen zu wollen.  
Waltersdorf bei Lahn, den 28. Juli 1878.  
**Oswald Engler.**

**Spec.-Arzt Marcuse**  
Görlitz, Hospitalstraße 8,  
heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders Ausfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jähr. Praxis

**Bandwurm mit Kopf**  
wird radical beseitigt. Mittel nebst ärztlicher Gebrauchsanweisung versendet die **Adler-Apothek** in **Volkenhain.**

**Fleischbeschauer**  
werden von mir angelehrt und zur Prüfung vorbereitet, und besorge ich die zur Fleischschau speciel konstruirten, vorchriftsmäßigen Mikrostove. 7667  
**A. Reiss,** amtlich, Fleischbeschauer, Hirschberg, Hellerstr. 21.

S. Zillerthal. Der Herr Referent D in Zillerthal, siehe Boten Nr. 172, wird hiermit im Interesse des Publikums ersucht, denjenigen Fleischer aus hiesiger Gegend namhaft zu machen, welcher sinniges Schweinefleisch, resp. Wurst verkauft hat, da sonst die übrigen Fleischer in ihrem Erwerb geschädigt werden. 5846

Von **84 M.** die Hälfte einer Forderung von **Rabntechniker Neubaur** aus **Warmbrunn** ist zu verkaufen bei Gutsbesitzer

**E. Stumpe**  
5855 in **Grumau.**

7675 Der **Schornsteinfeger-Geselle Pobielsky** ist seit dem 20. d. M. von mir entlassen.

**Eichler,**  
Stadt- und Land-Bezirks-Schornsteinfegermeister.

**Für Brillenbedürftende!**  
alle Donnerstage im Gasthose zum „goldenen Schwert“, 3454  
**Heinze, Opticus.**

**Das Dom. Erdmannsdorf**  
7654 verkauft  
**schönen Hafer.**

7650 Den geehrten Hausfrauen und Müttern empfehle einen ausgezeichneten **Kinderzwieback**  
vom feinsten Kaiser-Auszugsmehl bestes und billigstes Nahrungsmittel für kleine Kinder.  
**A. Feige, Bäcker u. Conditior**  
in **Dangellwigsdorf.**

**Zum Einkochen**  
Bordeaux-Fruktessig, 1/2 Originalflasche 40 Pf., 7702  
Wein-Fruktessig, Qtr. 20 Pf., f. harten Zucker, Pfd. 46 Pf., empfiehlt  
**Carl Oscar Galle.**

**Dampf- und Bannbäder**  
täglich bei 7498 **G. Finger.**

**500 Kubikmeter Granit-Plastersteine**  
I. Sorte 7723  
werden bei **Zmonatlicher Lieferfrist** fr. **Waggon Bahnhof Hirschberg, Schildau** oder **Zannowitz** zu laufen gesucht.  
Offerten unter **B. F. 102** an die Expedition des „Boten“ erbeten.  
7691 Ein brauchbares

**Pianoforte**  
in Tafelformat ist billig zu haben gegen baare Zahlung bei  
**Theodor Luer** in **Hirschberg.**

5869 Nach schiedsamlicher Einigung erkläre ich hiermit, daß der **Haushälter Ernst Zöllfel** in **Vertheilsdorf** bei dem Herrn **Gastwirth Hornig** meinen Hund nicht aufgefangen hat.  
**Heinrich Schreih,** Hirschberg.

7722 1 Partie alter Fenster und ein altes eisernes Gitter sind billig zu verkaufen bei  
**A. Scholtz,**  
lichte Burgstraße 1.

5858 Leere **Kraut- und Gurkenfässer** verkauft billig **Handelsmann Brüdner.**

**Fässer** zur Einrichtung eines **Destillations-Geschäfts** sind zu verkaufen bei 7693  
**A. Naumann** in **Landeshut.**

**200 Schock Ernteseile**  
sind noch abzugeben beim Gutsbesitzer  
**Wilhelm Schmidt**  
7698 in **Poischwitz.**

Von unserm anerkannt guten **Sahnefäse**  
haben wir in **Hirschberg Niederlage** bei 7693  
**M. Guder.**  
**Wirtschaftsamt Schreibendorf.**

5866 Ein leichter **Fensterwagen** ist billig zu verkaufen  
**Berndtengasse 3a.**

5862 1 Flügel u. ein tafelförmiges **Instrument** (Hirschbaum), sowie ein **Harmonium** u. 1 tafelf. **Instrument** (Mahagoni), zum Ueben vorzüglich, sind wegen Mangel an Raum zu verm. oder zu verkaufen. Ring Nr. 3.

7728 Mitte dieser Woche sind **18 gute Absatzfäsel**  
abzugeben beim **Dominio**  
**Nieder-Zaitzenhain.**

# Wen sollen die Gewerbetreibenden und Handwerker in den Reichstag wählen?

In Anbetracht der drückenden Nothlage fast aller Gewerbetreibenden und Handwerker mögen Diese wohl überlegen, Wem sie ihre Stimme zu geben haben. Um nicht abermals in eine gänzlich unsichere Zukunfts-Politik hineinzusteuern und auf eitle Versprechungen zu bauen, empfiehlt es sich gewiß, den durchaus zuverlässigen und wohlmeinenden Herrn

## Grafen Constantin zu Stolberg-Wernigerode in Jannowitz

für den Reichstag zu berufen!  
Mehrere Wähler aus dem Gewerbe- u. Handwerkerstande Hirschbergs.

Größtes und billigstes  
**Haarzopflager**  
bei Frau Maria Schubert,  
Hirschberg, Langstraße 18.  
Dunkelbraune sogen. Natur-  
Haarzöpfe, 70-80 Cent. lang,  
8 Loth schwer, verkaufe jetzt mit  
4 Mark. 5848

5856 Ein- u. Verkauf getr. Kleidungs-  
stücke bei **Spremberg**, dtl. Burgstr. 5.  
5853 Ein Gesellschaftswagen zu  
10 bis 11 Personen, eine bequeme  
Aufsitzkiste sieben billig zum Ver-  
kauf bei **Seidel**, Schützenplatz.

**Blättertobake**  
zur Cigarrenfabrikation  
empfiehlt in guter Auswahl  
**Ernst Landschreiber**,  
5931 Leipzig.

7691 Herr **Wagenbauer Wipper-  
ling** von hier hat mir einen neuen  
Wagen geliefert. Derselbe ist vorzüg-  
lich konstruirt und solide gebaut. Er  
ist geschmackvoll gearbeitet u. gut lackirt.  
Ich empfehle Herrn **Wipperling**  
deshalb zum Bau seiner Wagen.  
Hirschberg, Kreisbthierarzt **Remmer**.  
5865 Mit heutigem Tage habe ich  
**Greiffenbergerstraße 19** eine  
**Herrn- sowie Damen-Garderobe-  
Wasch- u. Plätt-Anstalt**  
errichtet, welche einer gültigen Benützung  
bestens empfiehlt  
**Julie Worbs**, geb. Wattel.

5859 Täglich hat frische Bohnen,  
**Schoten, Karotten, Oberrüben** ab-  
zulassen Privat-Gärtner **Pfumpfel**,  
Mühlgrabenstr. Nr. 7.

**Geschäfts-Verkehr.**  
**1000 Mark**  
rechtsträftige Forderungen in kleineren  
Raten sind auf Hirschberg für einen  
Spottpreis zu verkaufen. Näheres sub  
C. D. 100 durch die Exp. des Boten.  
**3000 Mark** Münzelgeld suche  
ich auf sichere Stelle bald zu begeben.  
7719 **Theod. Lüer**, Hirschberg.

**Schulhaus-Bau**  
in Quirl.  
7682 Zu diesem Behufe liegen Zeich-  
nung und Kosten-Anschlags-Verzeichniß  
zur Einsicht der Herren Baumeister  
resp. Unternehmer vom 29. d. Mts.  
bis 10. August beim Unterzeichneten  
aus. Submissions-Offerten werden in-  
nerhalb dieser Zeit portofrei entgegen-  
genommen.  
**Heinzel**, Ortsvorsteher.

## Berliner Weißbier-Halle-Verkauf.

Die einzige am Orte seit  
10 Jahren, stets im besten  
Betriebe, ist krankheits-  
halber sofort mit allem  
Comfort zu verkaufen.  
Selbstkäufer wollen sich  
gesl. direct wenden an  
**Ernst Thiel**, Görlitz,  
7697 Demianiplatz 9.

**In Warmbrunn**  
ist ein Haus mit 7 Stuben, 4 Kam-  
mern, großem Blumen-, Obst- und  
Gemüsegarten für den Preis von 2800  
Thaler wegen Ableben des Besitzers zu  
verkaufen. Angenehm ruhiger Wohn-  
sitz und sehr preiswürdig. Nachweis  
durch den beauftragten Gerichtschreiber  
**Hellge** daselbst. 7569

7727 Ein Haus mit großem Garten  
in **Hohensiebenthal Nr. 30** bin ich  
Willens aus freier Hand zu verkaufen  
oder zu verpachten. Das Nähere zu  
erfahren beim Ziegelmester  
**Petzold** aus Alt-Schönau.

7718 Ein Haus mit Blumen- und  
Gemüsegarten ist zu verkaufen.  
Näheres unter **A. K. 7** in der  
Expedition des „Boten“.

**Bekanntmachung.**  
5849 In der Nacht vom 27. zum 28.  
Juli c. ist mir mein zweirädriger Hand-  
wagen gestohlen worden. Derselbe hat  
eine ganz neue Deichsel, eiserne Achse  
mit 2 eisernen Stützen nach dem obern  
Leiterbaum, mit Brettern ausge-  
schlagen. 3 Mark Belohnung sichere  
ich Demjenigen zu, der mir zur Wie-  
dererlangung meines Wagens verhilft  
und den Dieb so namhaft macht, daß ich  
denjenigen gerichtlich belangen kann.  
Lomnitz, den 28. Juli 1878.  
**Weichert**, Chauffeur-Arbeiter.

7712 Eine comfortable eingerichtete  
unter- und obergährige  
**Brauerei**  
mit Mälzerei vortheilhaftester Ein-  
richtung ist in einer kreis- u. Garnison-  
stadt Niederschlesens, Eisenbahnnoten-  
punkt, mit vollständigem, fast neuem  
Inventarium für den Pachtpreis von  
1400 Thalern incl. feinsten Restau-  
rationslocalen zu verpachten. Caution  
3000 Thlr. Uebergabe kann bald er-  
folgen. Kellereien vortreflich.  
Näheres unter der Adresse **H. K. 136**  
durch die Exp. d. „Bot.“ erbeten.

**Dom. Langhewigsdorf**  
verpachtet am 5. August c., Nachm.  
2 Uhr, **Äpfel- und Birnen-Obst**.  
7698 Dominium **Tzschocha** bei Mark-  
lissa verpachtet seine bei **Goldentraum**,  
Kreis Lauban, belegene **Lucismühle**  
mit 2 Mahlgängen, Spitzgang und ca.  
5 1/2 Morgen Ader u. Wiesen meistbietend  
**Donnerstag, 8. August**,  
Nachmittags 3 Uhr,  
in der Wirthschafts-Canzlei.  
Die näheren Pachtbedingungen werden  
im Termin bekannt gemacht, können  
auch vom 5. August ab in der Wirth-  
schafts-Canzlei Vormittags eingesehen  
werden

**Vortheilhafter Verkauf.**  
7416 Ich beabsichtige mein zu **Paris**  
bei **Raumburg a. Lucis** belegenes  
**Neistgut**  
von ca. 30 Morgen vorzüglichem Ader  
und Wiesen zu einem soliden Preise  
bei einer Anzahlung von 3000 bis 4000  
Mark recht bald zu verkaufen, oder auch  
dasselbe gegen ein größeres Grundstück  
bei entsprechender Zuzahlung zu ver-  
kaufen.

**Vanacöns. W. Feste.**  
7714 Eine goldene **Damenuhr** nebst  
Kette ist vom **Vertel'schen** Bauergut  
in **Ober-Herischdorf** über **Stonsdorf**  
nach **Edmannsdorf** oder **Arnsberg**  
verloren worden. Abzugeben gegen  
Belohnung im **Vertel'schen** Bauergut  
in **Ober-Herischdorf**.

5851 Ein **Granatkreuz** ist verloren  
worden, abzugeben gegen Belohnung  
in der Exped. des „Boten“.

7720 Eine kleine goldene **Broche** ist  
auf der Straße von **Hirschberg** nach  
**Stonsdorf** verloren worden. Finder  
erhält bei Abgabe derselben Belohnung  
**Bahnhofstraße Nr. 15, 2 Tr.**

5847 Ein **Notizbuch** mit **Gausir-  
schein E. H.** ist am 23. Juli auf  
einer Gebirgsreise verloren worden.  
Dasselbe ist gegen Belohnung in  
der Expedition des „Boten“ abzugeben.

**1 Mt. Belohnung.**  
Am Sonnabend Nachm. sind  
auf dem Wege von **Lähn** nach  
dem **Loreley-Felsen** ein Paar  
weißelene **Damenstulpen** nebst  
silbernen, schwarz emailirten  
Knöpfen verloren worden. Dem  
ehrlichen Finder obige Belohnung  
beim **Oberlehrer Frenzel**  
7696 in **Lähn**.

5850 Finder eines **Stiefels**, der von  
**Verbisdorf** bis **Hirschberg** verloren  
worden, ist abzugeben gegen Belohnung  
in der **Hörschlächtere** zu **Verbisdorf**.

5845 Ein **Pferdecimer** ist gefurde  
worden. Abzuholen bei  
**Berthold Haake** in **Schmiedeburg**.

## Vermiethungen.

**Zu vermieten**  
sind ein **Laden** mit Nebenstube sofort,  
ein **kleineres Quartier**, bestehend aus  
2 Stuben, Cabinet und Küche zum 1.  
October c. bei 7334  
**Dunkel**, Hirschapothke,  
**Hirschberg**, Bahnhofstr.

5854 Umzugshalber ist zum 2. Octbr.  
unter sehr günstigen Bedingungen eine  
**bravere Wohnung** zu haben.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

5864 Eine freundliche Wohnung zu  
verm. u. bald zu bezieh. **Portengasse 5**.

## Zu vermieten

ein **Laden** Markt 32. Näheres daselbst  
zu erfragen. 5863

5860 Ein gut möblirtes, fremdliches  
**Zimmer** wird von einem jungen  
Manne per **1. August** zu mieten  
gesucht. Offerten sind unter **H. K.**  
in der Expedition des Boten niederzu-  
legen.

7580 Eine freundl. **Besitzung** bei  
**Hirschberg**, schöne Lage, 1/2 Morg.  
Garten, 7 Stuben etc., ist preiswerth  
zu verkaufen. Auskunft bei  
**H. Ludewig**, Promenade 33.

7713 Eine schöne Wohnung, auf Wunsch  
mit Stallung, sofort zu vermieten  
im **Gasthof „zur Hoffnung“**.

5852 Wohnungen im Ganzen und  
getheilt bald z. bezieh. **Garnlaube 22**.

7631 Ein kleines **Gewölbe** im Hofe  
ist zu vermieten **Markt Nr. 32**.

5829 Eine freundliche Wohnung mit  
Gartennutzung ist an ruhige Miether  
zu vermieten bei **C. Donix**, Sand 40.

## Local-Vermiethung.

7694 **Wein** am Markt zu **Landeshut**  
gelegenes **Geschäftslocal** nebst Comtoir,  
großem Keller, Hofraum und Kaminen  
bin ich geneigt, sofort zu vermieten.  
In diesem Local wurde bisher von  
mir ein **Destillations-, Mehl- und  
Salz-Geschäft** betrieben.  
**A. Naumann** in **Landeshut**.

## Arbeitsmarkt.

**Tüchtige Monteurs und  
Werkstattschlosser**,  
auf Dampfmaschinen geübt, werden ge-  
sucht. Schriftliche Meldungen unter  
Beifügung von Attesten an  
**Främb & Freudenberg**  
in **Schweidnitz**. 7433

5867 1 **Ganshäuter** in ein Hotel sucht  
sofort **Verm. - Comt. Wintermantel**.

7733 Einen ehrlichen **Arbeiter** sucht  
zum baldigen Antritt **Stellenbesitzer  
Klein**, Warmbrunn, Voigtsdorferstr.

## Ladenmädchen-Gesuch.

Ein streng solides Mädchen  
wird spätestens Antritt **Michaeli**  
auf's Land für ein **Waaren-  
Geschäft** gesucht. Ein **Wette-  
res** durch **R. Z.** postlagernd  
**Pilgramsdorf**. 7695

## 1 Fremdenschleußerin,

die jedoch im Hoteldienst tüchtig sein muß,  
findet bald oder auch bis zum 15.  
August gute Stellung im Hotel „zum  
**deutschen Hause**“ in **Hirschberg**.

5857 Könninnen, Mädchen für alles werden zum baldig. Antritt gesucht bei **L. Hoffmann**, Schulstraße 13.

**Ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung, von achtbaren Eltern, wird für ein größeres Woll-, Weiß- und Strumpfwaaren-Geschäft (en-gros & en-detail) per 1. October dieses Jahres gesucht. Anmeldungen nimmt die Exped. des „Boten“ gefl. entgegen. 7642

**Vergnügungs-Kalender**  
7710 Einem geehrten reisenden Publikum empfiehlt seine  
**Conditorei**  
mit stets anerkanntem gutem Backwerk, sowie seinen angenehmen kühlen **Bairischen Bierkeller** zur gütigen Beachtung.  
**F. Lemberg** in Volkshain.

**Hôtel zu den 3 Bergen, Hirschberg.**  
Mittwoch, den 31. Juli cr.:  
**Großes Abschieds-Concert,**  
ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächsischen 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 aus Bautzen unter persönlicher Leitung ihres Musik-Directors **Herrn Alfred Jahrow.**  
Anfang Abends 8 Uhr. Entre 50 Pf.  
Es ladet ergebenst ein Achtungsvoll  
7725 **H. Wachsmuth.**

**Hotel „Preussischer Hof“, Schmiedeberg.**  
Heute Dienstag, den 30. d. Mts.,  
**Großes Militair-Extra-Concert**  
von der Capelle des Königl. Sächs. 4. Infant.-Regts. Nr. 103 aus Bautzen unter persönlicher Leitung ihres Musik-Directors **Hrn. Alfred Jahrow.**  
Orchester: **52 Musiker.**  
Anfang 6 1/2 Uhr. — Entre 50 Pfennige.  
Zum Schluß des Concerts: **großer sächs. Zapfenstreich, Illumination und Feuerwerk.** 7726  
**Gustav Mohaupt.**

**Circus Blumenfeld.**  
  
Heute Dienstag, den 30. Juli c.:  
Außerordentliche  
**Vorstellung.**  
Anfang 8 Uhr.  
7717 Unter Anderem:  
**Der amerik. Dorfbarbier.**  
**M. Blumenfeld.**

**Bereins-Anzeigen.**  
**Appell**  
Mittwoch, den 31. Juli c.,  
Abends 8 Uhr,  
im Gasthof „zum Schwert“.  
7732 **Der Branddirector.**  
7711 Künftigen Sonntag, als den  
**4. August c.,** Nachmittags 3 Uhr,  
findet in der **Brauerei zu Ketschdorf**  
die 4. diesjährige Sitzung des  
**Bienenzüchter-Bereins**  
statt, wozu die geehrten Mitglieder, so-  
wie Freunde der Bienenzucht freundschaftlich einladet  
**der Vorstand.**

**Vorschuß-Berein zu Hirschberg.**  
(Eingetragene Genossenschaft.)  
**General-Versammlung**  
Mittwoch, den 31. Juli c., Abends 8 Uhr,  
im Saale des Gasthofes zum schwarzen Hof.  
Tagesordnung:  
1. Rechenschafts-Bericht des I. und II. Quartals des laufenden Jahres.  
2. Antrag, die Ausschreibung und Entlassung von Mitgliedern betreffend.  
3. Bericht-Erstattung über den diesjährigen Unter-Verbandsstag. 7664  
**Der Vorstand.**  
**F. Wittig. L. Hanne. R. Böhm.**  
**Warmbrunner Bienenzüchter-Berein.**  
Sonntag, den 4. August c.: 7700  
Excursion nach **Kaiserswaldau.** Versammlung in der dortigen  
Scholtselei Nachmittags 3 Uhr. Beschluß v. 14. Juli c.

**Börse und Handel.**

**Cours-Orig.-Telegramme**  
**d. „Boten a. d. Niesengeb.“**

<b>Breslau,</b>	29. Juli.	27. Juli.
Oester. Banfn.	175,00	175,00
Oest. Cred.-Act.	464,00	462,00
<b>Berlin,</b>	29. Juli.	27. Juli.
Oester. Banfn.	175,70	175,00
Oest. Cred.-Act.	463,00	461
Russische Banfn.	216,00	216,10
<b>Wien,</b>	29. Juli.	27. Juli.
Oest. Cred.-Act.	262,25	261,40
Napolcons'br.	9,22	9,25,5

**Bresl. Börse v. 27. Juli.**

<b>Deutsche Fonds.</b>		
Pr. Staats-Anleihe	4	96.35 bz.
do. Consolidirte	4 1/2	105.50 B.
do. Staats-Schuldsch.	3 1/2	92.75 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4 1/2	101.50 bz. B.
Schl. Pfdb. a. Lit. A.	3 1/2	86.70 bz.
do. do. neue	3 1/2	—
do. do. Lit. A. I.	4	97 G.
do. do. II.	4	95.60 B.
do. do. . . . .	4 1/2	102.30 G.
do. Russital I.	4	—
do. do. II.	4	95.50 B.
do. do. . . . .	4 1/2	102.25 bz. B.
do. Lit. C. I.	4	96.90 B.
do. do. II.	4	95.50 bz.
do. do. . . . .	4 1/2	102.25 G.
do. Lit. B.	4	—
do. Obcred.-Pfndbr.	4 1/2	95.15 B.
do. do.	5	99.25 B.
Pos. Cred.-Pfndbr.	4	95.30 bz. B.
Schl. Rentenbriefe	4	96.90 bz.
Pofener do.	4	—
<b>Pr. Sub.-Prior.</b>		
Bresl.-Schw.-Freib.	4	92 B.
do. Lit. I.	4 1/2	—

Oberschl. Eisenb. O.	3 1/2	—
do. 1873 Pr.	4	92.05 bz.
do. D. . . . .	4	94.50 B.
do. E. . . . .	3 1/2	85.85 B.
do. F. . . . .	4 1/2	101 G.
do. G. . . . .	4 1/2	100.50 G.
do. H. . . . .	4 1/2	101.25 G.
do. 1869er	5	101.65 B.
Rechte-Ober-Ifser	4 1/2	100.30 G.
<b>Ausland. Bahnen.</b>		
Oest. Frz.-Staatsb.	4	—
Rumänier	4	32.60-65 b. G.
Bomb. Staatsb. (Ab.)	4	—
<b>Ausland. Fonds.</b>		
Oest. Silber-Rente	4 1/2	58 bz.
do. Papier-Rente	4 1/2	56.25 B.
Pol. Bq. = Pfandbr.	4	58.85-9 bz.
<b>Eisenb. = St. = Act.</b>		
Bresl.-Schw.-Freib.	4	64.25 bz. B.
Oberschl. A. C. D. F.	3 1/2	129.50-90 b. B.
do. B. . . . .	3 1/2	—
Rechte-Ober-Ifser	4	107.50 B.
<b>Bank = Actien.</b>		
Bresl. Disc.-Bank	4	64 B.
Bresl. Wechsel-Bank	4	74 bz.
Schl. W.-Ver.-Anth.	4	88.75-9 bz.
Schl. Boden-Credit	4	92-3.50 bz. G.
<b>Industrie-Actien.</b>		
Laurahütte a. Cassa	ex	82.75 G.
Kramsta Schl. Lein.	4	—
Silesia, chem. Fabr.	4	72.50 B.

**Berl. Börse v. 27. Juli.**

<b>Fonds- und Geld-Course.</b>		
Deutsche Reichsanl.	4	96.10 bz.
Pr. consol. Anleihe	4 1/2	105.25 bz.
Pr. Anleihe v. 1876	4	96.10 bz.
do. 4%ige	4	95.60 bz.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	92.30 bz.

**Ausländische Fonds.**

Oesterr. Silberrente	4 1/2	57.80 bz. B.
do. Papierrente	4 1/2	56.10 G.
do. Goldrente	4	65.20 bz. G.
do. Loose 1860	5	115.50 B.

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

Berlin-Görlitz	0	4	18.50 bz.
Bresl.-Freiburg	2 1/2	4	64.75 bz. G.
Oberschl. A. C. D. F.	8 1/2	3 1/2	129.75 bz. G.
do. B. . . . .	8 1/2	3 1/2	123 9 1/2 bz.
Oest.-Frz.-St.-B.	6	4	461 1/2-58
Rech.-Ob.-U.-B.	6 1/2	4	107 90 bz.
Rumän. Eisenb.	2	4	32.10 bz. G.

**Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.**

Berlin-Görlitz	0	5	42.75 bz. G.
R.-Ober-If.-B.	8 1/2	5	111.90 bz. B.
Rumänische	8	8	85.50 bz. G.

**Bank = Papiere.**

Deutsche R-Bank	6,20	4 1/2	155.70 bz.
Disc.-Gesell.	5	4	143.90 bz.

**Industrie-Papiere.**

Br. ver. Delfab.	0	4	52.00 bz. G.
Erdmnd. Spinn.	0	4	19.00 bz.
Görl. Efb.-Bd. A.	0	4	53.00 G.
Schl. Leinend.	0	4	67.00 B.
Laurahütte	0	4	82.50 bz.
Bank-Disc. 4%	0	—	—
Lomb.-Zinsf. 5%	0	—	—

**Producten-Bericht.**  
Breslau, 29. Juli, 9 1/2 Uhr Vorm.  
Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwächer, die Stimmung im Allgemeinen ruhig. Weizen feine

Qualitäten preishaltend, per 100 Kgr. schlechster weißer 18.20 — 20.50 — 21 Mt., gelber 18.10 — 19.20 — 20.40 Mt., feinsten über Notiz bezahlt. Roggen in matter Stimmung, bez. woggen per 100 Kilogramm netto alte 11.80 — 12.30 — 13.20 Mt., neue 13.20 — 13.60 Mt., feinsten über Notiz bz. Gerste in matter Haltung, per 100 Kgr. 11.40 — 12.40 Mt., weiße 13.20 — 14.00 Mt. Hafer schwach preishalt., per 100 Kilogramm 11.60 — 12.40 — 13.10 — 13.70 Mt., feinsten über Notiz. Mais gut behauptet, per 100 Kilogramm 11.80 — 12.80 — 13.70 Mt. Erbsen ohne Frage, per 100 Kgr. 12.80 — 13.80 — 16 Mt. Bohnen (schwach) zugeführt, per 100 Kilogr. 19 — 20 — 21 Mt. Lupinen ohne Umsatz, per 100 Kilogramm gelbe 9.10 — 10.30 — 11 Mt., blaue 8.80 — 9.80 10.20 Mt. Wicken ohne Aender., per 100 Kilogr. 10.40 — 11 — 11.60 Mt. Delfaaten in gedrückter Stimmung. Winterraps per 100 Kgr. 27.25 — 25 — 23 Mt. Winterrüben per 100 Kilogr. 26.75 — 24.75 — 23 Mt. Kleesaamen nominell, roth, preishalt., per 50 Kilogr. 32 — 42 — 47 — 52 Mt., weißer ohne Zufuhr 40 — 44 — 57 bis 66 — 70 Mt., hochfeiner über Notiz; schwedisch höher 88 — 95 — 100 Mt. T. Hymothee nominell, per 50 Kilogr. 15 — 19 — 20.50 Mt. Wehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 29 bis 30.50 Mt., Roggen fein 21.25 — 22.25 Mt., Hausbuden 19.75 — 20.75 Mt., Roggen-Futtermehl 9.25 — 10 Mt., Weizenkleie 7.60 — 8.40 Mt.  
Spiritus ewo. matter. G.L.-Aier, per Juli 52.70 Br., per Juli-August 52.60 Br., per August-Sept. 52.40 Br., per September-October 50.70 Br., per October-Novbr. —, per April-Mai —, Zink: P. G. auf Lieferung 17.10 bz.